

ZaC-Index

Zahlungserfahrungen Creditreform

Frühjahr 2009

Creditreform

Aktuelle Angaben zum Zahlungsverhalten in Deutschland

Krise verschlechtert Zahlungsverhalten – Rückgang bislang aber moderat

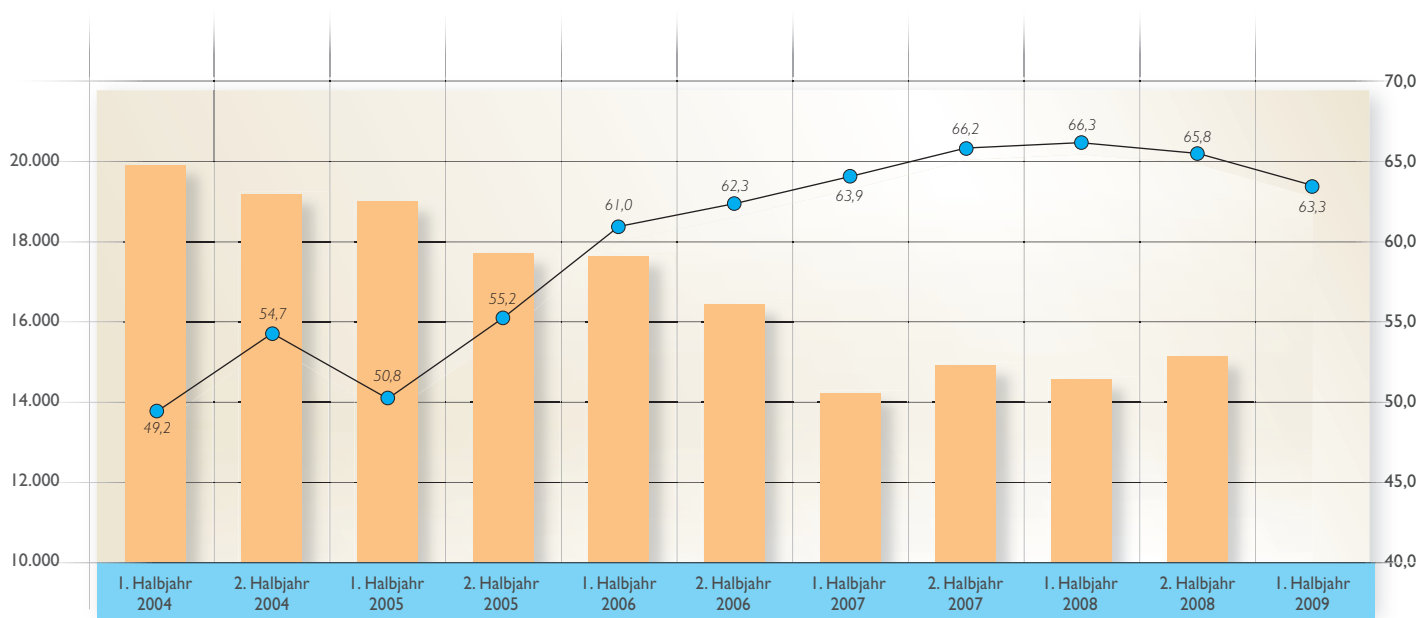


Abbildung 1 | Creditreform ZaC-Index und Entwicklung der Unternehmensinsolvenzen

Unternehmensinsolvenzen (linke Skala)
 Creditreform ZaC-Index (rechte Skala)

I. Aktuelle Situation

Der schärfste Konjunkturinbruch in der Geschichte der Bundesrepublik zeigt erste Auswirkungen auf das Zahlungsverhalten. Rechnungen werden schleppender bezahlt, Leistungserbringer bleiben häufiger als in der Vergangenheit auf offenen Forderungen sitzen. Eine dramatische Verschlechterung des Zahlungsverhaltens ist bislang aber nicht festzustellen. Die Zahlungsmoral in Deutschland ist mit Einschränkungen weitgehend in Takt. Zwei Drittel aller Rechnungen werden pünktlich beglichen. Nur einer von zwanzig Zahlungsbelegen weist eine Überfälligkeit von mehr als einem Monat auf.

Der Creditreform ZaC-Index (ZaCX), der Entwicklungen im Zahlungsverhalten anhand regelmäßiger Unternehmensbefragungen und Auswertungen des Creditreform Zahlungserfahrungs-

pools in einem Indikator verdichtet, verliert gegenüber dem Vorjahresstand drei Zähler und notiert bei 63,3 von 100 möglichen Punkten. Nachdem der ZaC-Index im vergangenen Herbst nur leicht nachgab, hat sich der Rückgang jüngst beschleunigt.

Der enge Zusammenhang zwischen dem Creditreform ZaC-Index und den Insolvenzzahlen belegt, dass die Erfassung von Veränderungen im Zahlungsverhalten einen wichtigen Beitrag zur Früherkennung von Liquiditätsproblemen liefert und sich gut zur Prognose der künftigen Insolvenzentwicklung eignet. Im Rückblick zeigt sich, dass die gute Konjunktur in den Jahren 2006 bis 2008 die Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation der mittelständischen Unternehmen verbessert hatte. Zudem kamen gewerbliche, private und öffentliche Auftraggeber ihren Zahlungsverpflichtun-



Abbildung 2 | Creditreform ZaC-Index Gesamtwirtschaft

Creditreform ZaCX	Bewertung	Veränderung zum Vorjahr
63,3 (66,3)	Durchschnittliches Zahlungsverhalten	↓

in ():Vorjahr

gen pünktlicher nach. Rechnungen wurden schneller bezahlt, Forderungen fielen seltener aus als in der ersten Hälfte des Jahrzehnts. Mit dieser Entwicklung sank die Zahl der Unternehmensinsolvenzen. In jüngster Zeit zeigt der Trend wieder in die andere Richtung.

2. Bewertungen im Einzelnen

Das **Zahlungsverhalten der Kunden** ist einer der wichtigsten Einflussfaktoren für die Liquiditäts- und Finanzsituation kleiner und mittlerer Unternehmen. Häufen sich nicht oder zu spät beglichene Rechnungen, kommen Betriebe ohne ausreichend starke Rücklagen schnell in Liquiditätsnöte. Selbst für gesunde Unternehmen können ausgefallene Forderungen das Aus bedeuten.

Die starke Rezession hat bereits auf die Zahlungsmoral durchgeschlagen. Das zeigt eine Auswertung der Zahlungserfahrungen, die mittelständische Unternehmen in den zurückliegenden Monaten mit ihren Kunden gemacht haben. Demnach bewerten nur noch 38,7 Prozent der kleinen und mittleren Betriebe (Vorjahr: 45,9 Prozent) das gegenwärtige Zahlungsverhalten ihrer Auftraggeber mit den Noten sehr gut oder gut. 6,4 Prozent der Betriebe sind mit der Zahlungsmoral ihrer Kundschaft überhaupt nicht zufrieden. Daraus ergibt sich ein Saldo von +32,2 Punkten, der als allgemeines Zahlungsklima mit 66 von 100 Punkten in die Berechnung des ZaC-Index einfließt.

Auch wird von zunehmenden Zahlungsverzögerungen berichtet. Die von den Kunden in Anspruch genommenen Zahlungsziele werden länger. So gaben 72,4 Prozent der mittelständischen Betriebe an, dass Rechnungen zumeist innerhalb von 30 Tagen beglichen werden. Damit hält sich das Gros der Auftraggeber zwar an die vereinbarten Zahlungsfristen. Allerdings lag diese Quote im Frühjahr 2008 schon einmal bei 78,1 Prozent. Für die Einschätzung der in Anspruch genommenen Zahlungsziele – ein guter Indikator für etwaige Zahlungsverzögerungen – bedeutet das: 72 von möglichen 100 Punkten.

Abbildung 3 | Beurteilung des Zahlungsverhaltens der Kunden

Teilindex	Veränderung	Wert	Veränderung zum Vorjahr
Allgemeines Zahlungsklima	+32,2 (+40,6)	66 (70)	↓
Einhaltung der Zahlungsziele	72,4 (78,1)	72 (78)	↓
Forderungsverluste	+31,3 (+34,2)	66 (67)	↓

in ():Vorjahr

Die Forderungsausfälle nehmen sowohl in der Anzahl als auch in der Höhe leicht zu. Jedes siebte Unternehmen (14,3 Prozent) musste Forderungen von mehr als einem Prozent des Jahresumsatzes als Verlust ausbuchen. Weniger als die Hälfte der mittelständischen Betriebe (45,6 Prozent) blieben ohne uneinbringliche Außenstände (Vorjahr: 47,2 Prozent). Der Saldo aus Unternehmen, die Ausfälle hinnehmen mussten und denen, die ohne solche blieben, verringert sich von +34,2 vor einem Jahr auf +31,3 Punkte. Für diesen Wert werden 66 von 100 Punkten vergeben. Sämtliche Einschätzungen der befragten Unternehmen zum Zahlungsverhalten der Kunden zeigen damit gegenüber dem Vorjahr eine Verschlechterung und damit eine Trendumkehr.

Eine schlechte Zahlungsmoral der Auftraggeber engt den Handlungsspielraum bei eigenen Zahlungsverpflichtungen stark ein. Beide Punkte bilden somit zwei Seiten derselben Medaille und lassen sich nicht isoliert betrachten. Denn: Zahlt ein Schuldner nicht oder nur schleppend, droht der Leistungserbringer in einer anderen Geschäftstransaktion selbst in Zahlungsschwierigkeiten zu geraten.

Zusätzlich zu den Beurteilungen der befragten Unternehmer wird die durchschnittliche Überfälligkeit eines gespeicherten Rechnungsbelegs aus dem ZaC-Pool ermittelt. Damit wird eine weitere wichtige Komponente zur Analyse des Zahlungsverhaltens beigesteuert. Im Zahlungserfahrungspool von Creditreform (ZaC) liegen mittlerweile rund 80 Millionen Zahlungsbelege zu 1,7 Millionen Unternehmensdebitoren vor: Diese Datenbasis liefert verlässliche Rückschlüsse auf Entwicklungstendenzen beim Zahlungsverhalten und letztlich auf das Insolvenzrisiko von Unternehmen.

Die Auswertung der Zahlungserfahrungsdaten der zurückliegenden sechs Monate zeigt dabei eine insgesamt negative Tendenz. Bereits überfällige Rechnungen bleiben im Durchschnitt 13,4 Tage über dem Zieldatum. Im Vorjahr waren die Zahlungsverzögerungen mit durchschnittlich 12,7 Tagen deutlich kürzer.

Abbildung 4 | Durchschnittliche Überfälligkeit

Teilindex	Veränderung	Wert	Veränderung zum Vorjahr
gewichtete Überfälligkeit (in Tagen)	13,4 (12,7)	55 (57)	↓

in ():Vorjahr

3. Branchenüberblick

Wie die Unternehmen in den einzelnen Wirtschaftszweigen **das Zahlungsverhalten ihrer** Kunden bewerten, wird anhand von drei Merkmalen erfasst: die Einschätzung der Zahlungsweise im Allgemeinen, die von Kunden in Anspruch genommenen Zahlungsziele sowie die Höhe der erlittenen Forderungsverluste.

Bis auf die unternehmensnahen Dienstleister machen alle Wirtschaftsbereiche schlechtere Zahlungserfahrungen mit den Kunden als im vergangenen Jahr. Insbesondere die Unternehmen der Konsumgüterbranche berichten von merklichen Verschlech-



terungen der Zahlungsmoral. Ergaben die Beurteilungen der befragten Unternehmen im Vorjahr noch einen Punktestand von 81 Zählern, so sind es diesmal nur 66 Punkte. Deutlich schlechtere Zahlungserfahrungen machen auch die konsumnahen Dienstleister, die auch insgesamt die negativsten Bewertungen abgeben. Hier kommt der entsprechende Index auf 65 von möglichen 100 Punkten – nach immerhin 70 Zählern vor einem Jahr. Die Metall- und Elektrobetriebe, die im Vorjahr noch von einer guten Zahlungsmoral ihrer Auftraggeber berichteten (74 Punkte), passen ihre Benotung ebenfalls nach unten an und vergeben nur noch 70 Punkte. Mit den besten Noten bewerten derzeit die unternehmensnahen Dienstleister die Zahlungsgewohnheiten ihrer Auftraggeber: Genau wie vor einem Jahr schätzen die Betriebe das Kundenzahlungsverhalten mit 73 Punkten ein.

Abbildung 5 | Kundenzahlungsverhalten nach Branchen

Branchen	Punkte	Veränderung im Vorjahr
Bauwirtschaft	66 (68)	↓
Chemie	67 (70)	↓
Einzelhandel	71 (74)	↓
Großhandel	67 (69)	↓
Grundstoffe	69 (73)	↓
Konsumgüter	66 (81)	↓
Konsumnahe Dienstleistungen	65 (70)	↓
Metall und Elektroindustrie	70 (74)	↓
Unternehmensnahe Dienstleistungen	73 (73)	→
Verkehr und Logistik	70 (72)	↓

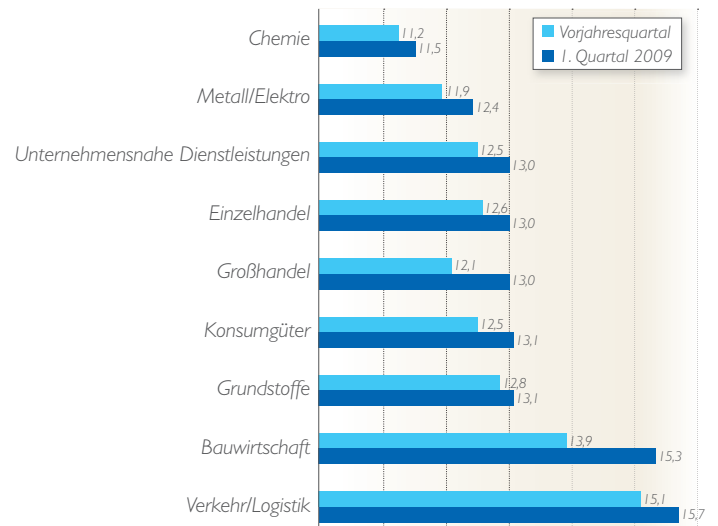
in (): Vorjahr

Das Zahlungsverhalten in den einzelnen Branchen unterscheidet sich deutlich voneinander. Die Gründe dafür liegen sowohl in strukturellen Besonderheiten begründet als auch in unterschiedlichen Zahlungsgewohnheiten in den Wirtschaftszweigen. Beispielsweise benötigen kleinere Betriebe mit weniger als 20 Beschäftigten tendenziell mehr Zeit, um offene Rechnungen zu begleichen. Daher weisen Branchen mit einem hohen Anteil solcher Kleinunternehmen entsprechend mehr Verzögerungen beim Zahlungsverhalten auf. Auch wirkt sich der rasante Wirtschaftsabschwung nicht auf alle Wirtschaftsbereiche gleichermaßen aus. Branchen, die stärker betroffen sind, lassen Gläubiger deutlich länger auf ihr Geld warten.

In den vergangenen Monaten zeigten Unternehmen aus der Chemiebranche sowie die Metall- und Elektrobetriebe das beste Zahlungsverhalten. Im Durchschnitt wurde eine bereits überfällige Rechnung nach gut elf Tagen (Chemie) bzw. 12,4 Tagen (Metall- und Elektroindustrie) bezahlt. Relativ gut ist die Zahlungsweise auch bei den unternehmensnahen Dienstleistern. Gleichwohl nehmen in allen Bereichen die Zahlungsverzögerungen zu. Am schlechtesten wird derzeit im Verkehrs- und

Logistiksektor gezahlt. Hier blieb eine Rechnung knapp 16 Tage über das eigentliche Zahlungsziel hinaus offen. Ebenfalls überdurchschnittlich lange mussten sich die Kreditgeber der Bau- und Ausbauunternehmen gedulden.

Abbildung 6 | Durchschnittliche Überfälligkeit (in Tagen)



Großhändler und Baubetriebe zeigen im Jahresvergleich erhebliche Verschlechterungen beim Zahlungsverhalten. So benötigen Unternehmen aus dem Großhandel im Durchschnitt fast einen Tag mehr als im Vorjahr, um eine schon überfällige Rechnung zu bezahlen. Bei den Baubetrieben haben die Verzögerungen gar um 1,4 Tage zugenommen.

4. Öffentliche und private Kunden

Generell gilt: Öffentliche Auftraggeber lassen sich mehr Zeit und kommen ihren Zahlungsverpflichtungen später nach als private bzw. gewerbliche Kunden. Allerdings hat die Wirtschafts- und Finanzkrise erwartungsgemäß das Zahlungsverhalten der nicht-öffentlichen Kundschaft stärker beeinträchtigt. Innerhalb eines Jahres ist der Anteil der Unternehmen, die von pünktlichen Zahlungseingängen aus dem privaten bzw. gewerblichen Bereich berichten, von 78,2 auf 70,9 Prozent zurückgegangen. Demgegenüber begleichen öffentliche Auftraggeber ihre Rechnungen genauso langsam wie im Vorjahr. Nur 67,5 Prozent der befragten Leistungserbringer verbuchen den Zahlungseingang innerhalb eines Monats.

Abbildung 7 | Zahlungsziele nach Art des Auftraggebers

Zahlungsziel	2008	2009
bis 30 Tage	70,9 (78,2)	67,5 (67,6)
bis 60 Tage	16,0 (10,3)	22,2 (21,5)
bis 90 Tage	3,2 (2,1)	7,4 (7,0)
über 90 Tage	0,9 (1,1)	2,9 (3,8)

in % der Befragten, Rest o.A., () = Vorjahr



Obleich eine Forderung an die öffentliche Hand mit Sicherheit beglichen wird – die schlechte Zahlungsmoral mancher Behörden führt zu einem teilweise erheblichen Vorfinanzierungsbedarf bei den Unternehmen. Damit gerade kleine und mittlere Unternehmen schneller an ihr Geld kommen, plant die EU-Kommission eine Richtlinie, die Behörden dazu verpflichten soll, eine Rechnung prinzipiell binnen 30 Tagen zu begleichen. Die mittelständische Wirtschaft dürfte davon profitieren, betont das geplante Gesetz doch ganz klar, dass Zahlungsverzögerungen bei kleinen Unternehmen zu Existenz bedrohenden Krisen führen können. In der aktuell schweren Wirtschaftskrise würde die neue Richtlinie der Liquiditätslage der Betriebe Entlastung verschaffen.

4. Ausblick

Die Zahl der Betriebe, die mit Zahlungsverzögerungen oder Forderungsverlusten konfrontiert sein werden, dürfte im Verlauf des Jahres merklich ansteigen. Belastende Faktoren wie die verschlechterte Auftrags- und Ertragslage und die weiterhin restriktiven Finanzierungsbedingungen drücken auf die Zahlungsfähigkeit und die Liquiditätslage der Unternehmen. So werden deutlich mehr Unternehmen als in der Vergangenheit die ihnen eingeräumten Zahlungsziele ausschöpfen oder sogar überschreiten. Liquiditätsengpässe, vermehrte Verluste und nachlassende Finanzkraft erhöhen das Ausfallrisiko vor allem in den stark betroffenen Wirtschaftsbereichen. Als Konsequenz dürften verstärkt Folgeinsolvenzen bei den Leistungserbringern auftreten.

Methodik

Der Creditreform ZaC-Index (ZaCX) bildet das Zahlungsverhalten in zehn untersuchten Wirtschaftszweigen und der Gesamtwirtschaft anhand einer Skala von 0 bis 100 Punkten ab. Ein höherer Wert symbolisiert dabei ein besseres Zahlungsverhalten.

Grundlage der halbjährlichen Berechnung des ZaCX sind zwei Datenquellen: Der Zahlungserfahrungspool ZaC von Creditreform, in dem inzwischen ca. 80 Millionen branchenübergreifende Zahlungserfahrungen vorliegen, sowie die Creditreform Umfragen, bei denen rund 4.000 mittelständische Unternehmen zu Konjunktur- und Finanzthemen befragt werden.

Vier Einzelkomponenten bilden den ZaCX: Erstens, die mit dem ausstehenden Euro-Betrag gewichtete **Überfälligkeit** eines im ZaC-Pool gespeicherten Rechnungsbelegs. Zweitens, das **Zahlungsklima**; das heißt, wie wird ganz allgemein die Zahlungsweise der Kunden beurteilt. Drittens, die Einhaltung der **Zahlungsziele**. Darin werden die von den Kunden in Anspruch genommenen Zahlungsziele angegeben. Die vierte und letzte Komponente, **Forderungsverluste**, bewertet das Ausmaß und Höhe der ausgefallenen Forderungen. Die Komponenten 2-4 werden aus Unternehmensbefragungen gewonnen. Die jeweiligen Werte der Einzelkomponenten werden auf eine Skala von 0 bis 100 Punkten übertragen. Dabei werden die Teilindizes mit unterschiedlichen Gewichtungen versehen. Die Addition der vier Werte ergibt schließlich den ZaCX.

Notenskala

Punkte	100-95	94-90	89-85	84-80	79-75	74-70	69-65	64-60	59-55	54-50	
Note	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	5

Die nächste Ausgabe des ZaC-Index erscheint im Oktober 2009

Verband der Vereine Creditreform e.V.

Wirtschaftsforschung
 Dr. Hardy Gude
 Hellersbergstr. 12
 D - 41460 Neuss
 Tel.: +49 (0)2131 / 109-172
 Fax: +49 (0)2131 / 109-176
 E-Mail: presse@creditreform.de
www.creditreform.de

Wenn Sie weitere Informationen zur Bewertung von Zahlungserfahrungen oder zur Teilnahme am ZaC-Datenpool wünschen, richten Sie Ihre Anfrage bitte an:
zahlungserfahrungen@creditreform.de